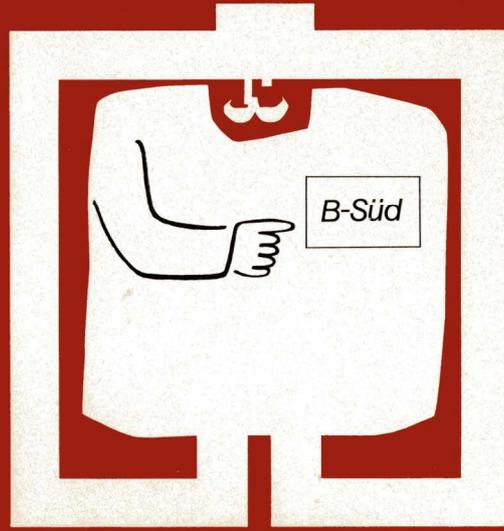


**U-Bahn-Bau  
in der  
Hildesheimer  
Straße**



Im Herbst 1977 wird mit dem Bau des letzten Abschnittes des unterirdischen Streckenteils der Stadtbahnlinie B (Döhren-Vahrenwald) begonnen.

Dieser Bauabschnitt, der die Bauweise B 23, B 24 und B 25 umfaßt, beginnt an der Weinstraße und erstreckt sich von dort, der Hildesheimer Straße folgend, bis etwa in Höhe Elkartallee über eine Länge von 1880 Metern. Diese Tunnelstrecke hat die Stationen Schlägerstraße, Geibelstraße und Altenbekener Damm. Sie wird durch eine Rampe in Höhe der Elkartallee mit der oberirdischen Anschlußstrecke verbunden.

Bei den drei Stationen in der Hildesheimer Straße wird die unterschiedliche innenarchitektonische Gestaltung aller bisher in Hannover gebauten Stationen zur besseren Orientierung der Fahrgäste fortgesetzt.

Die drei Stationen erhalten Seitenbahnsteige von 103 Meter Länge und 3,50 Meter Breite. Sie sind mit Endausgängen ausgestattet. Von den Bahnsteigen führen feste Treppen zu den über beiden Bahnsteigenden liegenden Passerellebenen und dort, wo die meisten Fahrgäste ein- oder aussteigen, gibt es zusätzlich Fahrtreppen. Für die auf beiden Straßenseiten der Stationen angeordneten Ausgänge sind neben festen Treppen ebenfalls dort, wo die meisten Fahrgäste erwartet werden, Fahrtreppen vorgesehen. Die Ausgänge sind entsprechend dem jeweiligen

Verkehrsbedürfnis teilweise auf die Hildesheimer Straße und teilweise auf die Nebenstraßen ausgerichtet.

Der Bau der Tunnelanlagen und unterirdischen Stationen verläuft von Nord nach Süd fortschreitend in offener Bauweise. Zur Herstellung der etwa 12 Meter tiefen und 8,50 Meter bis 22 Meter breiten Baugrube müssen 260000 Kubikmeter Boden ausgehoben und abgefahren werden. Für die Baugrubenwände sind rund 1900 Verbauträger in den Boden zu bringen und 2075 Quadratmeter Betonwände zu errichten. In dem Tunnelbauwerk werden 55000 Kubikmeter Konstruktionsbeton und 5260 Tonnen Bewehrungsstahl verarbeitet.

Um während der Bauzeit den Anliegerverkehr in der Hildesheimer Straße soweit wie möglich aufrechtzuerhalten, wird die Baugrube teilweise mit Betonplatten abgedeckt. An mehreren Stellen sind Brücken über die Baugrube vorgesehen, damit während der Bauzeit die Hildesheimer Straße überquert werden kann.

Die Straßenbahngleise werden für die Dauer der Bauarbeiten auf die westliche Straßenseite verlegt.

Für den Durchgangsverkehr wird die Hildesheimer Straße während der Bauzeit überwiegend gesperrt werden müssen. Über die Verkehrslenkung informiert ein Verkehrslenkungsplan, der vom U-Bahn-Bauamt auf einem

gesonderten Blatt herausgegeben wird und von allen Interessenten angefordert werden kann.

Nach Abschluß der Tunnelrohbauarbeiten sind zum Teil noch Leitungen umzulegen. Anschließend werden die Fahrbahn-, Rad- und Gehwegflächen in der Hildesheimer Straße provisorisch wiederhergestellt, wobei Teilbereiche bereits endgültig ausgebaut werden können.

Die Inbetriebnahme der gesamten Stadtbahnlinie B ist für 1982/83 vorgesehen. Danach werden die oberirdischen Straßenbahnanlagen abgebaut.

---

Herausgeber: Landeshauptstadt Hannover  
U-Bahn-Bauamt in Zusammenarbeit mit dem  
Presse- und Informationsamt  
Luftaufnahme: Karl Josef  
Freigegeben durch den PNV, Brg. Nr. 56/55  
Druck: Th. Schäfer Druckerei GmbH

